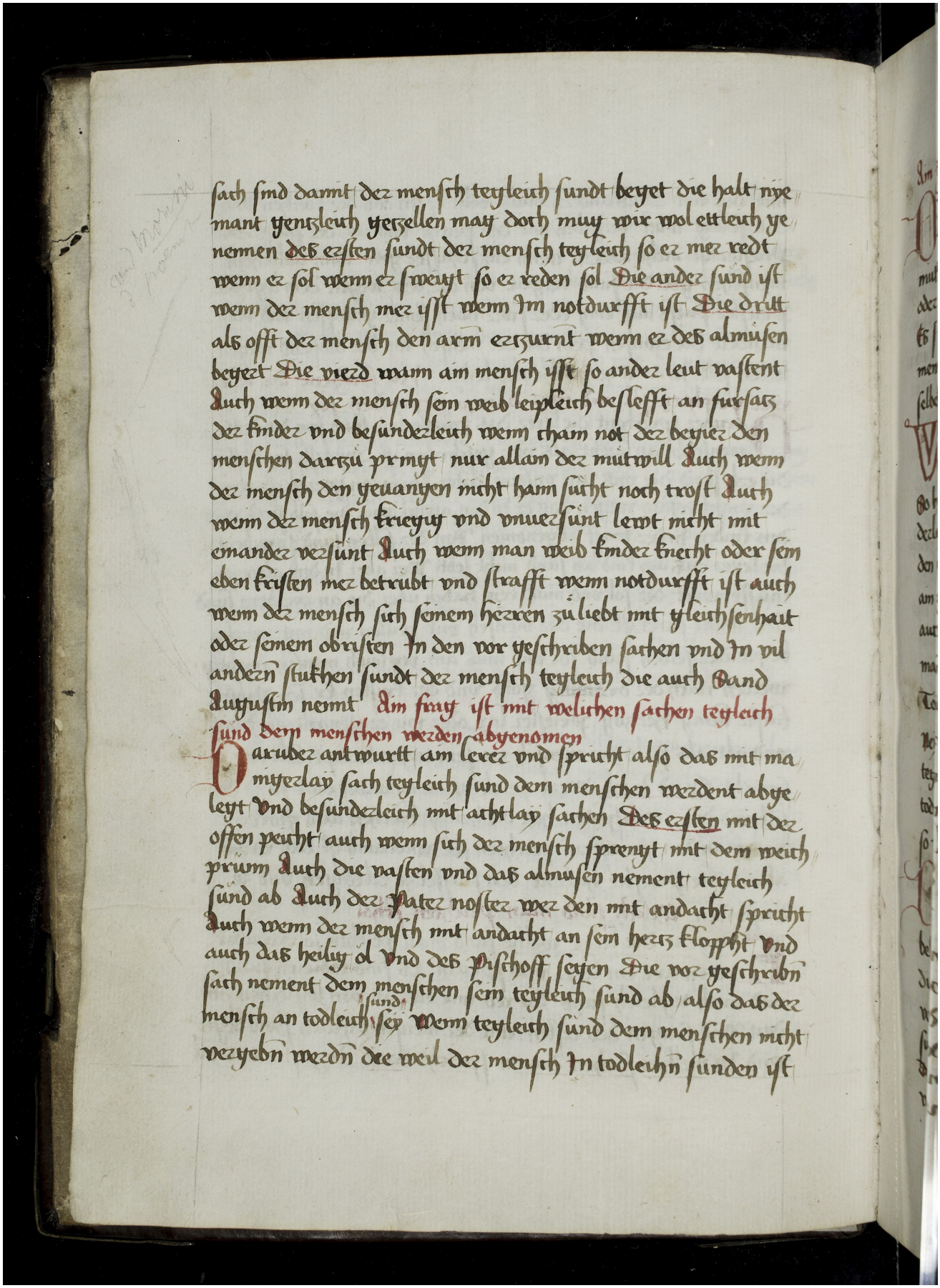
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=516
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



sach sind damit der mensch teyleich sundt beyet die halt nye
mant yentzleich yerzellen may doch muy wir wol ettleich ye
nemen Des ersten sundt der mensch teyleich so er mer redt
wenn er sol wenn er sweyt so er reden sol Die ander sund ist
wenn der mensch mer isst wenn In notdurfft ist Die drit
als offt der mensch den arm erzurnt wenn er des almusen
beyert Die vierd wann am mensch isst so ander leut vastent
Auch wenn der mensch sein weib leypleich beslefft an fursatz
der kinder vnd besunderleich wenn cham not der beyier den
menschen dartzu prmyt nur allain der mutwill Auch wenn
der mensch den yeuanyen nicht ham furcht noch trost Auch
wenn der mensch krieyy vnd vnuerfunt lewt nicht mit
einander verfunt Auch wenn man weib kinder knecht oder sein
eben kristen mer betrubt vnd strafft wenn notdurfft ist auch
wenn der mensch sich seinem herren zu liebt mit yleichsenhaut
oder seinem obristen In den vor yeschriben sachen vnd In vil
andern stuthen sundt der mensch teyleich die auch Sand
Augustin nemt Am fray ist mit welichen sachen teyleich
sund dem menschen werden abyenomen
Darueber antwurtt am lerer vnd spricht also das mit ma
nyerlay sach teyleich sund dem menschen werdent abye
leyt vnd besunderleich mit acht lay sachen Des ersten mit der
offen peicht auch wenn sich der mensch sprenyt mit dem weich
prum Auch die vasten vnd das almusen nement teyleich
sund ab Auch der Pater noster wer den mit andacht spricht
Auch wenn der mensch mit andacht an sein herz klopfft vnd
auch das heiliy ol vnd des Pischoff seyen Die vor yeschribn
sach nement dem menschen sein teyleich sund ab also das der
mensch an todleich sund sey Wenn teyleich sund dem menschen nicht
verzeybn werdn dee weil der mensch In todleichn sunden ist